

– das Haus des Europäischen Sports –

## Tweets des Monats



@POINTS\_EU Feb 21

Thanks to @EuSport, @lelosyv and @paolao for the opportunity to introduce the work done by the @EOCEUOffice to the Expert Group on #Integrity in Cyprus. @val\_capelli presented the activities of the @POINTS\_EU and @SIGGS\_EU projects to the audience.

### EOC EU Office

@EOCEUOffice Feb 21

Today we welcomed the delegation of @OlympicUA led by President & Olympic Champion Sergey Bubka. Excellent discussions e.g. on external relations, sport diplomacy, EU funding opportunities and internationalisation of the @EUErasmusPlus, European sport model & visa policy.

### EOC EU Office

@EOCEUOffice Feb 20

It is a great pleasure to celebrate the @EOCEUOffice 10th anniversary! What started in 1993 as Office of German Sport became a truly European endeavour in 2009, when opened by then @iocmedia President Jacques Rogge, @EOCmedia President Patrick Hickey & @DOSB President Thomas Bach

### POINTS Project

@POINTS\_EU Feb 6

End of the first seminar for SPOCs. Fruitful work and discussions in a very great atmosphere. Thanks to @INTERPOL\_SPORT, @iocmedia and @KevSportsLaw for your support and to all participants for the commitment @nocnsf @FranceOlympique @DOSB @COPPORTUGAL @CEVolleyball @Coninews

## Inhaltsverzeichnis

Editorial 2

### EUROPÄISCHE UNION UND SPORT

Europäische Kommission verlängert EU-Beihilfavorschriften und evaluiert Auswirkungen 3

Europäisches Gericht erster Instanz erklärt Kommissionsentscheidung zu staatlichen Beihilfen für spanische Fußballvereine für nichtig 4

EOC EU-Büro präsentiert das POINTS Projekt den Mitgliedsstaaten in der Expertengruppe zur „Integrität des Sports“ 5

Kommission organisiert Seminar zu Internetpiraterie als Bedrohung für den Sport 6

Der Rat und das Parlament einigen sich auf EU-Urheberrechtslinie 7

### FÖRDERPROGRAMME UND PROJEKTE

POINTS veranstaltet das erste Bildungsseminar bei INTERPOL in Lyon 9

Sechster Erasmus+ Sport Info Day mit Rekordteilnehmerzahl 10

### INTERNES UND VERANSTALTUNGEN

Ukrainischer NOK-Präsident Sergej Bubka besucht das EOC EU-Büro 11

### PARTNERS' CORNER

CEV: Erstes Projekttreffen im Hause des europäischen Volleyballs 12

### NÄCHSTEN MONAT

Termine im März 14

– das Haus des Europäischen Sports –

## EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

aus gegebenem Anlass werde ich mein heutiges Editorial ganz dem EOC EU-Büro widmen. Vor 10 Jahren, genaugenommen am 20. Februar 2009 wurde das EOC EU-Büro offiziell von den damaligen Präsidenten des IOC (Dr. Jacques Rogge), des EOC (Patrick Hickey) und des DOSB (Dr. Thomas Bach) feierlich aus der Taufe gehoben. Der Eröffnung vorausgegangen war die Gründung des EU-Büros des deutschen Sports, das mit dem Beginn des Europäischen Binnenmarkts im Jahre 1993 gegründet wurde. Schon früh hatte der deutsche Sport erkannt, dass die Europäische Union wesentlichen Einfluss auf den organisierten Sport in Europa ausüben würde.

Die Aufgaben des Büros haben sich seit 1993 kaum verändert. Einerseits geht es darum, als Bindeglied zwischen dem Olympischen Sport und den Europäischen Institutionen zu fungieren und andererseits die Interessen des organisierten Sports in allen Themenbereichen nachdrücklich zu vertreten. Seit der Aufnahme des Sports in den Lissabonner Vertrag im Jahre 2009 ist die Bandbreite der Themen noch einmal gestiegen. Mit Sicherheit hatte das EOC EU-Büro einen großen Anteil daran, dass der Sport mittlerweile über das Erasmusprogramm gefördert, seine gesellschaftliche und integrative Rolle besser verstanden und seine Bedeutung als ökonomischer Faktor richtig eingeschätzt wird. Andererseits hat auch die Europäische Union mit ihren Aktivitäten dazu beigetragen, wichtige Themen wie Governance, Gleichstellung oder Schutz von Minderjährigen auf der Tagesordnung zu halten.

Aber wo stehen wir jetzt?

Fortschritte hat es insbesondere im Bereich der Beihilfenkontrolle gegeben. Mit der Aufnahme des Sports in die Gruppenfreistellungsverordnung werden Investitionen im Bereich der Sportinfrastruktur von der Notifizierungspflicht in Brüssel befreit, sofern gewisse Schwellenwerte eingehalten werden. Das erhöht die Rechtssicherheit und verringert den bürokratischen Aufwand erheblich. Dagegen hat sich die Anwendung des Europäischen Kartellrechts auf den Sport zur echten Herausforderung entwickelt. Dabei geht es weniger darum, grundsätzlich in Frage zu stellen, ob wirtschaftliche Aktivitäten von Verbänden unter EU-Recht fallen. Es geht vielmehr darum, den EU-Institutionen zu verdeutlichen, dass es ein Zusammenspiel zwischen internationalen, europäischen und nationalen Verbänden geben muss, um gleiche sportliche Regeln auf allen Ebenen durchzusetzen. Nicht im Sinne eines Kartells, sondern um gleiche Wettbewerbsbedingungen zu gewährleisten und über einen gemeinsamen Sportkalender die Überschneidung von Wettbewerben zu verhindern. Die Bewahrung des europäischen Sportmodells, das seine Solidarmechanismen bewahrt und ausbaut, den Breitensport fördert und seinen integrativen Charakter behält, sind Aufgaben, denen sich das EOC EU-Büro auch in den kommenden 10 Jahren widmen wird.

Vielen Dank an die früheren und gegenwärtigen Mitarbeiter, die zahlreichen Praktikanten und all jenen, die uns in den vergangenen 10 Jahren unterstützt haben!

Viel Spaß beim Lesen, Viel Spaß beim Lesen,



Folker Hellmund  
Direktor EOC EU-Büro

## EUROPÄISCHE UNION UND SPORT

### Europäische Kommission verlängert EU-Beihilfenvorschriften und evaluiert Auswirkungen

Die EU-Kommission hat Anfang 2019 angekündigt, sieben, bis 2020 geltende, Beihilferegelungen, um zwei Jahre zu verlängern. Gleichzeitig wurde eine Prüfung eingeleitet, ob die Vorschriften weiter verlängert oder möglicherweise in der Zukunft aktualisiert werden sollen. Zwei der betroffenen Regeln, die [Allgemeine Gruppenfreistellungsverordnung \(GBER\)](#) und die [de-minimis-Verordnung](#), hatten eindeutig positive Auswirkungen auf staatliche Beihilfen im Zusammenhang mit Investitionen in Sportinfrastruktur.

Die aktuellen Prüfungen sind Teil der seit 2013 laufenden [Modernisierung der staatlichen Beihilfen](#) der EU. Ein Aspekt der Reform war die Überprüfung der Liste der allgemeinen Gruppenfreistellungen, die es den Mitgliedstaaten ermöglicht, staatliche Beihilfen ohne Notifizierung und vorherige Genehmigung durch die Kommission umzusetzen. Der Verweis auf "*Staatliche Beihilfen für Sport- und multifunktionale Freizeitinfrastrukturen*" im GBER und die in der Verordnung festgelegten Kriterien haben hierbei für eine verbesserte Planung und Rechtssicherheit bei der Investitionsförderung von Sportinfrastrukturen gesorgt.

Da jedoch eine Reihe der Vorschriften für staatliche Beihilfen bis Ende 2020 auslaufen,

beginnt die Kommission mit der Vorbereitung einer künftigen Aktualisierung für staatliche Beihilfen, indem sie zwei Schritte unternimmt:

- Die Kommission beabsichtigt, die Gültigkeit der Vorschriften für staatliche Beihilfen um zwei Jahre (bis Ende 2022) zu verlängern.
- Die Kommission wird diese Regeln durch einen "[Fitness-Check](#)" bewerten. Dieser wird die Grundlage für mögliche Verlängerungs- oder Aktualisierungsentscheidungen in der Zukunft bilden.

Bis zum 7. März können [Rückmeldungen über die Notwendigkeit einer Verlängerung der Regeln](#) eingebracht werden. Der nächste entscheidende Schritt wird danach sein, sicherzustellen, dass der Mehrwert und die Effizienz dieser Regeln für Sportinfrastrukturen, in der von der Europäischen Kommission durchgeführten Gesamtbewertung deutlich zum Ausdruck gebracht wird, um diese Ausnahmeregelung auch in Zukunft aufrechtzuerhalten.

Das EOC EU-Büro verfolgt das Thema aufmerksam und wird Sie über die anstehenden Initiativen auf dem Laufenden halten.

– das Haus des Europäischen Sports –

## Europäisches Gericht erster Instanz erklärt Kommissionsentscheidung zu staatlichen Beihilfen für spanische Fußballvereine für nichtig

Das Europäische Gericht erster Instanz (EUG) hat am 26. Februar 2019 einen Beschluss der Europäischen Kommission, die für vier spanische Profifußballvereine geltende Steuerregelung als staatliche Beihilfe einzustufen, für nichtig erklärt.

Ein spanisches Gesetz aus dem Jahr 1990 verpflichtete alle spanischen Profifußballvereine, sich in Aktiengesellschaften (SPLCs) umzuwandeln, um eine verantwortungsvolleres Management ihrer Aktivitäten zu fördern. Professionelle Sportvereine, die in den Steuerjahren vor der Verabschiedung des Gesetzes einen Überschuss erwirtschaftet hatten, durften jedoch weiterhin als Sportvereine tätig sein. Vier spanische Profifußballvereine - der Fútbol Club Barcelona (Barcelona), der Club Atlético Osasuna (Pamplona), der Athletic Club (Bilbao) und der Real Madrid Club de Fútbol (Madrid) - wählten diese Option.

Im Juli 2016 stufte die Europäische Kommission diese Steuerregelung für die vier betroffenen Vereine jedoch als staatliche Beihilfe ein und erklärte, dass Spanien staatliche Beihilfen in Form eines Körperschaftssteuerprivilegs zugunsten dieser vier Profifußballvereine rechtswidrig eingeführt habe. Die Kommission kam zu dem Schluss, dass Spanien diesen Fußballvereinen durch staatliche Unterstützungsmaßnahmen einen unfairen Vorteil gegenüber anderen Vereinen verschafft hat, der gegen die EU-Beihilfenvorschriften verstößt. Hierauf aufbauend entschied die Europäische Kommission, dass die betroffenen Profifußballvereine die Beihilfen zurückzahlen müssen.

Alle Entscheidungen und Verfahren der Kommission in diesen Fällen konnten vor dem EUG und schließlich vor dem Europäischen Gerichtshof angefochten werden. In erster Instanz hob das EUG der EU die Entscheidung der Kommission nun auf, insbesondere in der

Rechtssache T-865/16, Fútbol Club Barcelona / Kommission.

Das EUG stellt zunächst fest, dass die Zweideutigkeit des angeblichen Vorteils auf die Besonderheiten des Systems zurückzuführen sei. Darüber hinaus stellt das EUG die Frage, ob die Kommission über ausreichende Beweise verfügte, um festzustellen, dass die Steuerregelung für gemeinnützige Organisationen geeignet ist, ihre Empfänger in eine günstigere Lage zu versetzen, als wenn sie als SPLC tätig gewesen wären. Obwohl das EUG die Auffassung der Kommission anerkannte, dass von 1990 bis 2015 auf die vier Vereine, ein nominaler Präferenzsteuersatz angewandt wurde, entschied er, dass der daraus resultierende Vorteil nicht von dem der anderen Komponenten der Steuerregelung für gemeinnützige Organisationen getrennt werden könne. So hatte beispielsweise Real Madrid festgestellt, dass der Steuerabzug für die Reinvestition außerordentlicher Gewinne bei SPLCs höher war als bei gemeinnützigen Unternehmen und dass dieser Abzug aufgrund des Transfers von Spielern recht bedeutend gewesen sei, da Gewinne in den Kauf neuer Spieler reinvestiert werden konnten und, dass die für gemeinnützige Unternehmen geltende Steuerregelung daher nachteiliger war als die für SPLCs.

### WEITERE INFORMATION

[Gericht der Europäischen Union - Pressemitteilung Nr.17/19 \(26.02.2019\): „Das Gericht der EU erklärt den Beschluss der Kommission, die für vier spanische Profifußballvereine geltende Steuerregelung als staatliche Beihilfe einzustufen, für nichtig“](#)  
[Europäische Kommission - Pressemitteilung \(4.07.2016\): „Staatliche Beihilfen: Spanische Profifußball-Vereine müssen gegen EU-Recht verstoßende Beihilfen zurückzahlen“](#)

– das Haus des Europäischen Sports –

## EOC EU-Büro präsentiert das POINTS Projekt den Mitgliedsstaaten in der Expertengruppe zur „Integrität des Sports“

Am 21. und 22. Februar 2019 organisierte die Europäische Kommission die dritte Sitzung ihrer Expertengruppe "Integrität im Sport" in Larnaka, Zypern. Neben den Experten/innen aus den Mitgliedstaaten nahmen mehrere Sportorganisationen, darunter das EOC EU-Büro, European Athletics, UEFA und FIFA, an dieser Veranstaltung, teil. Andere Interessengruppen wie ENGSO, INTERPOL, EUROPOL, UNODC und der Europarat waren ebenfalls vertreten.

Vier Hauptthemen standen auf der Tagesordnung der zweitägigen Sitzung:

1. Manipulation von Sportwettkämpfen,
2. Good Governance,
3. Bekämpfung der Korruption. und
4. Schutz von Kindern im Sport.

Zu den ersten beiden Themen, Manipulation von Wettbewerben und Good Governance, tauschten die Teilnehmer Aktivitäten und bewährte Praktiken aus. Im Anschluss gab der Europarat den Stand der Beratungen über das Übereinkommen des Europarates über die Manipulation von Sportwettbewerben bekannt. Nach der Unterzeichnung durch Australien haben nun 32 Länder das Übereinkommen unterzeichnet. Vor dem Inkrafttreten müssen allerdings noch zwei weitere Ratifizierungen (bisher drei) erfolgen.

Anschließend stellte Valentin Capelli, Projektmanager des EOC EU-Büros, die Projekte SIGGS und POINTS im Bereich der Good Governance vor. Hierbei ging er insbesondere auf die vom Konsortium erstellten „Guidelines for Single Points of Contact“ und auf die Aktualisierung des SIGGS-Selbstevaluierungsinstruments ein.

Am zweiten Tag wurden zwei EU-Studien vorgestellt:

- Übersicht zur Korruption im Sport in der EU
- Studie zum Schutz von Kindern im Sport

Während die Studie über den Schutz von Kindern im Sport erst am Anfang steht (Ecorys, die verantwortliche Organisation, sammelt aktuell Daten zur Unterstützung ihrer Studie), wurde der Abschlussbericht der Korruptionsstudie den Teilnehmern vorgelegt.

Die Studie listet verschiedenen Arten von Korruption auf, die im Sport auftreten können, einschließlich Spielabsprachen, Doping, Bestechung, Geldwäsche, illegale Wetten und Steuerhinterziehung. Fälle aus elf Ländern wurden vorgestellt.

Fünf wesentliche Empfehlungen schließen die Studie ab:

1. Unterstützung von Mechanismen für die Zusammenarbeit bei der Korruptionsbekämpfung
2. Verbesserung des Wissens über Sport und Korruption in der gesamten EU
3. Unterstützung der Entwicklung von Austausch und Verbreitung bewährter Praktiken
4. Entwicklung angemessener und verhältnismäßiger Sanktionen für Korruption
5. Entwicklung gemeinsamer Definitionen und Bewertungsrahmen für Good Governance und ihrer Komponenten.

In der Diskussion äußerten mehrere Mitgliedstaaten und Beobachter ihre Bedenken in Bezug auf die Studie. Einige Mitgliedstaaten kritisierten, dass der Schwerpunkt auf die Manipulation von Wettbewerben gelegt wurde. Es wäre wichtiger gewesen, andere Aspekte der Korruption für die Vorbereitung des künftigen

## – das Haus des Europäischen Sports –

finnischen EU-Vorsitzes zu beleuchten. Eine weitere Frage betraf die Genauigkeit der Daten, da einige Beispiele veraltet erscheinen und/oder die jüngsten Entwicklungen in mehreren Mitgliedstaaten nicht berücksichtigt wurden. Schließlich bedauerten die Teilnehmer die mangelnde Präzision der Empfehlungen, die nach wie vor sehr allgemein gehalten werden.

Es werden Gespräche zwischen den verschiedenen Akteuren geführt, um zu sehen,

wie die Folgemaßnahmen für die Studie aussehen.

Die nächste Sitzung der Expertengruppe findet während der finnischen EU-Präsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte in Helsinki statt.

---

### WEITERE INFORMATIONEN

[Study mapping Corruption in Sport in the EU POINTS Website](#)

---

## Kommission organisiert Seminar zu Internetpiraterie als Bedrohung für den Sport

Am 11. Februar organisierte das Sportreferat der Europäischen Kommission ein weiteres Sportfrühstück. Diese Initiative bringt Vertreter des Referats, weitere Mitarbeiter der Europäischen Kommission, sowie Referenten aus der Welt des Sports zusammen, um aktuelle Themen zu diskutieren. In dieser Sitzung wurde die Bedrohung durch Internetpiraterie bei Sportübertragungen von Arnaud Decker, Cameron Andrews of Bein und Mark Lichtenhein als Vorsitzender der Sports Rights Owners Coalition (SROC) diskutiert.

Zu Beginn der Sitzung stellten A. Decker und C. Andrews verschiedene Elemente der Internet-Piraterie im Sport und deren Auswirkungen auf den Markt vor.

Erklärt wurde, wie neben traditionellen Formen der Piraterie wie Satellitenkanalüberflutungen und Betrug in Geschäftsräumen, neue Formen wie Direkt-Streaming von Set-Top-Boxen, Open-Streaming-Websites und illegale Streaming-Geräte, sowie Social Media-Streaming zu einer existenziellen Bedrohung für den Sportbereich geworden sind. Die technologischen Entwicklungen führen dazu, dass die Piraterie überall dort wächst, wo ein angemessener Internetzugang vorhanden ist. A. Decker betonte, dass dies auch eine große Bedrohung für die Refinanzierung des Sports darstellt, einschließlich

wichtiger Solidaritätszahlungen für den Breitensport.

Sie stellten vor, welche Schritte erforderlich seien, um die Verbreitung von Piraterie zu bekämpfen:

- Identifizierung der Internetpiraten und Überwachung der illegalen Streams während der Live-Spiele;
- Herausgeben von Hinweisen der von Internetpiraten genutzten ISPs, CDNs und Social Media-Plattformen während der Live-Spiele;
- Verwendung von technischen Mitteln und forensische Wasserzeichnungen, um legitime Abonnements zu erkennen, die als Streamingquelle verwendet werden;
- Zugriffsverhinderung durch ISPs, um Kunden während der Spiele auf Piraten-Webseiten und Streaming-Server zu blocken (Blockieraufträge).
- Untersuchung und rechtliche Verfolgung von Piraten zur Abschreckung und Entschädigung für die Verluste durch Piraterie.

Sie verwiesen auch auf die große Zahl von Hindernissen für die Entfernung von Piraten-Websites, insbesondere durch einen nicht-

## – das Haus des Europäischen Sports –

harmonisierten EU-Markt, in dem die Durchsetzung der Vorschriften von Land zu Land sehr unterschiedlich seien, und Fälle vor mehrere Gerichtsbarkeiten gebracht werden müssen. Sie forderten daher einen besseren Dialog zwischen Rechteinhabern, Rundfunkanstalten und Gesetzgebern und forderten zudem die EU auf, als Vermittler für einen solchen Dialog zu fungieren.

Mark Lichtenhein betonte, dass der Sport besonders von Piraterie betroffen sei, da der Wert von Sportübertragungen hauptsächlich in der Live-Erfahrung liegt, im Gegensatz zu Film oder

Musik. Er wies darauf hin, dass SROC für die Anerkennung der Rechte der Sportveranstalter zur besseren Abwehr von Piraterie gekämpft habe, und verwies auf ihre Aktivitäten im Zusammenhang mit der EU-Urheberrechtsrichtlinie und dem Dialog mit Social Media-Plattformen. Er betonte auch, dass Piraterie nicht auf der Preisgestaltung und Verfügbarkeit von Sportinhalten beruht, sondern auf dem Diebstahl und Weiterverkauf von Inhalten und wies darauf hin, dass sogar frei empfangbare Inhalte online raubkopiert wurden.

## Der Rat und das Parlament einigen sich auf EU-Urheberrechtslinie

Am 13. Februar haben das Europäische Parlament, die Europäische Kommission und der Rat eine Trilogvereinbarung über die EU-Urheberrechtsrichtlinie gefunden. Leider greift diese Vereinbarung wichtige Punkte zum Schutz der Organisatoren von Sportveranstaltungen nicht auf. Sie enthält zum einen nicht das vom Parlament vorgeschlagene Leistungsschutzrecht für Sportrechtinhaber und beschränkt zudem die Haftung für kleinere und mittlere Onlineplattformen für Urheberrechtsverletzungen - beides stellen negative Aspekte für den Sport dar.

Das Leistungsschutzrecht für Sportrechtinhaber (Artikel 12a), das bei der Plenarabstimmung in der Stellungnahme des Parlaments aufgenommen worden war (mit Unterstützung von 392 Abgeordneten) und zum Schutz der Rechtswerte, als auch zur Bekämpfung der Internetpiraterie beigetragen hätte, wurde sowohl von der Europäischen Kommission als auch von den Mitgliedstaaten abgelehnt.

Darüber hinaus wurde der neu aufgenommene Artikel 13, welcher sich mit der Nutzung geschützter Inhalte durch Online-Plattformen befasst, eher im Interesse von diesen Plattformen als von Rechteinhabern entwickelt. Der neue Absatz 4 befreit Dienstleister von ihrer Verantwortung in Fällen, in denen sie "nach

besten Kräften versucht haben, eine Genehmigung zu erhalten" (4a), "nach besten Kräften versucht haben die Nichtverfügbarkeit bestimmter Werke sicherzustellen" (4b) und "unverzüglich gehandelt haben, nachdem sie von den Rechteinhabern eine ausreichend begründete Mitteilung erhalten haben, die Information von Webseiten zu entfernen oder den Zugang zu den gemeldeten Werken und Gegenständen zu unterbinden; und alles getan haben, um ihre zukünftigen Uploads zu verhindern" (4c). Darüber hinaus befreit Absatz 4aa kleine Dienstleistungserbringer ("deren Dienstleistungen in der Union seit weniger als drei Jahren öffentlich zur Verfügung stehen und deren Jahresumsatz unter 10 Mio. EUR liegt") von jeglicher Haftung wenn "nach besten Kräften das Erhalten einer Genehmigung gesucht wurde". Dies könnte für die Rechteinhaber eine hohe Hürde bei der Klärung darstellen und die mögliche Entfernung von rechtsverletzenden Inhalten verzögern.

Die Richtlinie bedarf nun der Zustimmung sowohl des Plenums des Parlaments, als auch des Rates und würde dann voraussichtlich im Mai 2019 in Kraft treten. Am 26. Februar 2019 stimmte der zuständige JURI-Ausschuss des EP dem Kompromiss mit 16 zu 9 Stimmen zu – eine Abstimmung im Plenum ist für den März vorgesehen.

– das Haus des Europäischen Sports –

Im Rahmen der Beratungen im Vorbereitungsgremium des AStV (dem die permanenten Vertreter der Mitgliedstaaten angehören) des Rates, welcher den Text am 20. Februar angenommen hat, veröffentlichte die Europäische Kommission jedoch eine Erklärung, in der sie erklärte, dass *"die Kommission die Bedeutung der Sportveranstalter und ihre Rolle bei der Finanzierung von Sportaktivitäten in der Union anerkennt". Angesichts der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Dimension des Sports in der Union wird die Kommission die*

*Herausforderungen der Sportveranstalter im digitalen Umfeld bewerten, insbesondere Fragen im Zusammenhang mit der illegalen Online-Übertragung von Sportsendungen". Die konkreten Auswirkungen sind vorerst unklar.*

---

#### WEITERE INFORMATION

[Rat der EU – Pressemitteilung \(13/02/2019\): "EU Urheberrechtsvorschriften werden an das digitale Zeitalter angepasst"](#)



## FÖRDERPROGRAMME UND PROJEKTE

### POINTS veranstaltet das erste Bildungsseminar bei INTERPOL in Lyon

Am 4. bis 6. Februar startete das vom EOC EU Office organisierte Projekt POINTS mit dem ersten Bildungsseminar für die von Partnerorganisationen nominierten „Single Points of Contact for Integrity“ (SPOCs) erfolgreich in seine zweite Phase. Zu diesem ersten Treffen begrüßte INTERPOL 18 Teilnehmer aus 11 Organisationen im Hauptsitz in Lyon (Frankreich), die sich mit dem Thema Wettkampfmanipulation im Sport beschäftigten.

Das Ziel des Seminars war es, den Teilnehmern ein solides Verständnis zum Thema Wettbewerbsmanipulation zu vermitteln, um ihnen die notwendigen Methoden beizubringen, um mit herausfordernden Situationen in ihrer Rolle als SPOCs umzugehen. Unter der Leitung der IOC-Abteilung zur Verhinderung der Manipulation von Wettbewerben und der INTERPOL-Integrität im Sport, wurde das Seminar in fünf verschiedenen Sitzungen organisiert, die ein breites Themenspektrum abdeckten, darunter Regeln und Vorschriften, das übliche Umfeld von Sportwetten, Sensibilisierung und Bildung.

Der erste Tag des Seminars beinhaltete eine Einführungsveranstaltung des Teams des EOC EU-Büros, Direktor Folker Hellmund und Projektleiter Valentin Capelli, die allen Teilnehmern das POINTS-Projekt und das Konzept der SPOCs vorstellten.

Der zweite Tag ermöglichte einen globalen Überblick über Wettkampfmanipulation und Sportwetten. Verschiedene Aspekte wurden von Jonne Silonsaari, IOC, und Dieter Braekveld, INTERPOL, vorgestellt, die die Schlüsselemente der Wettbewerbsmanipulation diskutierten und die Aktivitäten der beiden Organisationen beschrieben. Dann gab Kevin Carpenter von Genius Sport Einblicke, wie zum Beispiel Wettberichte die Aktionen von



Sportorganisationen und SPOCs in diesem Bereich unterstützen können. Ein weiterer wichtiger Aspekt war hierbei die Beziehung zu externen Interessengruppen, wobei der Schwerpunkt auf der Funktionsweise der nationalen Plattformen lag.

Die letzte Sitzung des Bildungsseminars umfasste zwei weitere Aspekte: die vorhandenen Instrumente zur Arbeit an Präventions- und Sensibilisierungsmaßnahmen im Bereich der Wettbewerbsmanipulation und eine Einführung in die Untersuchung von Fakten. Nach einer Präsentation des IOC über die verschiedenen Kampagnen und Instrumente, die den NOKs zur Verfügung stehen, reflektierten die Teilnehmer über mögliche Wege, sich mit ihren Interessengruppen an Präventionsaktivitäten zu beteiligen. Die Sitzung endete mit der Simulation eines Wettbewerbsmanipulationsfalls, der darauf abzielte, die Reaktionen der Teilnehmer zu testen und über diese zu diskutieren.

Das EOC EU-Büro dankt allen Rednern und Teilnehmern für ihre Beiträge, die sehr positive Arbeitsatmosphäre während des dreitägigen Seminars und die engagierten Diskussionen. Am 1. April trifft sich die Gruppe in Frankfurt für ein Seminar zum Thema Good Governance.

– das Haus des Europäischen Sports –

## Sechster Erasmus+ Sport Info Day mit Rekordteilnehmerzahl



Am 5. Februar begrüßte die Europäische Kommission zusammen mit der für Erasmus+ zuständigen Exekutivagentur EACEA die Rekordzahl von 650 Teilnehmern zu ihrer jährlichen Informationsveranstaltung zum Erasmus+ Sportprogramm, darunter auch Vertreter europäischer Sportverbände und nationaler Olympischer Komitees. Ziel der Veranstaltung war es, über die Fördermöglichkeiten und die kommende Ausschreibung zu informieren und einen Platz für Networking und Projektpartnersuche zu bieten.

In seiner Einleitung erklärte Tibor Navracsics, EU-Kommissar für Sport: "Wir haben vorgeschlagen, das Budget von Erasmus+ insgesamt und somit auch des Sportprogramms zu verdoppeln – 550 Millionen für einen Zeitraum von sieben Jahren (2021-2027) sollen dem Sport künftig zur Verfügung stehen, sofern eine entsprechende Einigung mit den Mitgliedsstaaten und dem Europäischen Parlament erzielt wird". Damit soll die Unterstützung des Breitensports erhöht, neue Mobilitätsmaßnahmen eingeleitet und die internationale Dimension gestärkt werden. Der Leiter des Sportreferats, Yves Le Lostecque, fügte hinzu, dass die bisherigen Maßnahmen fortgeführt werden, aber zudem Austauschmaßnahmen im

Sport (u.a. Trainer) finanziert werden sollen. Diese Projekte sollen dezentralisiert von den nationalen Erasmus+-Agenturen umgesetzt werden. .

Nachdem die Vertreter/innen der Kommission und der künftigen kroatischen Ratspräsidentschaft den sportpolitischen Kontext der bevorstehenden Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen dargelegt hatten, erläuterten die Expertinnen der Exekutivagentur das Bewerbungs- und Auswahlverfahren für die aktuelle Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen (Frist 4. April 2019). Das Nachmittagsprogramm widmete sich dann einer vertieften Diskussion über den Bewertungsprozess, die Finanz- und Finanzierungsregeln und kleine Kooperationspartnerschaften.

Die Europäische Kommission nutzte die Veranstaltung auch, um über andere EU-Finanzierungsmöglichkeiten zu informieren: das Europäische Solidaritätskorps, das Jugendkapitel des Erasmus+ Programms, die europäischen Struktur- und Investitionsfonds und die SHARE-Initiative. Voraussichtlich im April/Mai dieses Jahres wird das Sportreferat der Europäischen Kommission drei Ausschreibungen im Rahmen der so genannten vorbereitenden Maßnahmen und Pilotprojekte veröffentlichen: (1) Sport als Mittel um Jugendliche, die von Radikalisierung bedroht sind, zu begleiten und zu coachen (2) Sport als Instrument zur Integration und sozialen Integration von Flüchtlingen und (3) Austausch und Mobilität im Sport.

### WEITERE INFORMATIONEN

[Videos und Präsentationen der Veranstaltung](#)

## INTERNES UND VERANSTALTUNGEN

### Ukrainischer NOK-Präsident Sergej Bubka besucht das EOC EU-Büro

Am 21. Februar 2019, einen Tag nach seinem 10-jährigen Bestehen, konnte das EOC EU-Büro zum ersten Mal in seiner Geschichte eine hohe Delegation des Nationalen Olympischen Komitees (NOK) der Ukraine begrüßen.

Direktor Folker Hellmund, Heidi Pekkola und Jana Janotova informierten die Delegation unter Leitung von NOK-Präsident Sergey Bubka und in Begleitung des stellvertretenden Botschaftsleiters der Ukraine über die Aktivitäten des EOC EU-Büros. In der anschließenden Diskussion besprachen die Teilnehmer eine Reihe von Politikbereichen, die ukrainischen Beziehungen mit der EU im Bereich des Sports und darüber hinaus künftige Kooperationsmöglichkeiten. Auf der Tagesordnung standen Fragen wie der Zugang ukrainischer Sportorganisationen zu EU-Fördermitteln, einschließlich der Unterstützung bei der Umsetzung der Europäischen Woche des Sports in den Ländern der Östlichen Partnerschaft, Sportdiplomatie, visafreies Reisen, das europäische Sportmodell und die Umsetzung des Assoziierungsabkommens EU-Ukraine im Bereich des Sports.

Der Besuch im EOC EU-Büro diente auch als Vorbereitungssitzung für ein anschließendes Treffen mit dem EU-Kommissar für Sport, Tibor Navracsics. Das hochrangige Treffen erwies sich als ausgezeichnete Gelegenheit, die Beziehungen zwischen der EU und der Ukraine im Bereich des Sports zu stärken und konkrete Projekte, Initiativen und Bereiche für eine mögliche, künftige Zusammenarbeit zu erörtern. Ein erster



Schritt wird die Teilnahme von Präsident Bubka am bevorstehenden EU-Sportforum in Bukarest sein, für das eine Einladung ausgesprochen wurde.

Das Treffen im EOC EU-Büro und die Vorbereitungshilfe des Büros für das NOK der Ukraine fallen in den Rahmen verstärkter Aktivitäten und Dienstleistungen für europäische NOKs aus Nicht-EU-Ländern. Jüngste Beispiele für diese Aktivitäten sind das letztjährige Praxisseminar über EU-Finanzierungsmöglichkeiten und Zusammenarbeit mit der EU, das vom NOK Serbiens veranstaltet wurde, und die aktuellen Bemühungen, den Sport in der zukünftigen Generation (2021-2027) der EU-Finanzierungsprogramme für Außenbeziehungen einzubinden.

## PARTNERS' CORNER

### CEV: Erstes Projekttreffen im Hause des europäischen Volleyballs



Am 14. Februar 2019 fand in Luxemburg, der Heimat des europäischen Volleyballs, das Kick-off-Meeting des vom Erasmus+-geförderten Projekts "Play Volleyball, grow with it" statt. Die Confédération

Européenne de Volleyball (CEV) hat sich mit einer Reihe von Partnern zusammengetan um Volleyball als Breitensport zu fördern.

Das Treffen begann mit einer „Meet-and-Greet“-Sitzung mit Vertretern der Partner, die sich aus vier nationalen Verbänden (Estland, Finnland, ehemals Y.R. Mazedonien und Slowakei), der Deutschen Sporthochschule Köln, der Fakultät für Sportwissenschaften der Hacettepe-Universität (Türkei) und dem Europäischen Observatorium für Sport und Beschäftigung (EOSE) zusammensetzen.

Auf der Tagesordnung standen Diskussionen über die Ausarbeitung des endgültigen Ziels des Projekts, sowie eine Überprüfung der aktuellen Situation innerhalb der nationalen Partnerverbände im Hinblick auf die Förderung und Entwicklung des Volleyballs als Breitensport. Die Partner einigten sich auf eine Aufgabenverteilung und auf einen Zeitplan für die Treffen in den kommenden Monaten.

Die Erwartungen sind hoch, wie einige der am Workshop beteiligten Personen zum Ausdruck brachten. "Wir werden lokale Volleyballclubs auswählen, die bereit sind, sich für das Projekt zu engagieren, indem wir mit lokalen Schulen zusammenarbeiten, um das Projekt erfolgreich zu gestalten. Es ist wichtig, mit den Kindern der Einstiegsklassen im Alter von 8-12 Jahren zusammenzuarbeiten - das haben wir in Estland auf nationaler Ebene noch nicht getan", sagte Laura Roggenbaum, Projektmanagerin beim

estnischen Volleyballverband. "Für uns ist es sehr wichtig eine Verbindung zu den anderen Ländern im Projekt aufzubauen, um Erfahrungen auszutauschen. Offiziell wird diese Projektphase im nächsten Jahr beginnen, aber wir beginnen schon jetzt mit den Vorbereitungen, der Auswahl der beteiligten Clubs und Gesprächen. Es ist auch sehr wichtig, vorher mit den Lehrern/innen zusammenzuarbeiten, Tipps zu geben und sicherzustellen, dass sie die Botschaft an die Kinder weitergeben können, dass Volleyball cool ist und Spaß macht. Derzeit kann sich der Volleyball damit krönen, in Estland die Ballsportart mit dem größten Erfolg auf internationale Bühne zu sein. Dementsprechend ist dies der richtige Zeitpunkt, um dieses Projekt für den Sport in den Schulen durchzusetzen, da Basketball und Fußball ihre Lehrpläne dominieren".



Yeşim Bulca von der Universität Hacettepe und Jimmy Czimek von der Deutschen Sporthochschule Köln sind sich einig, dass sie noch nie an einem Projekt dieser Größenordnung gearbeitet haben, obwohl beide Universitäten in ihren jeweiligen Ländern zahlreiche Sportförderprojekte durchgeführt haben. Diese beiden führenden akademischen Institutionen

– *das Haus des Europäischen Sports* –

werden die Lernmaterialien für alle am Projekt beteiligten Lehrer und Trainer vorbereiten.

---

WEITERE INFORMATION

[Projektwebseite: "Play Volleyball, grow with it"](#)

– das Haus des Europäischen Sports –

---

## NÄCHSTEN MONAT

---

**5.-6. März**

„Parcours Ambition Internationale“ des französischen NOKs (CNOSF) im EOC EU-Büro, Brüssel

**6. März**

Veranstaltung zu „Sport & Regionalentwicklung: Die Zukunft des Sports in den europäischen Städten“ im Europäischen Parlament, Brüssel

**10.-12. März**

Athletenseminar des IOCs und des EOC EU-Büros, Brüssel